



ALTER + EGO | links: Albrecht Ludwig Berblinger, Konstruktionszeichnungen einer Prothese, 1809 | rechts: Mona Ardeleanu, Schnürungen, 2021/I und II, 2021
links: Courtesy Haus der Stadtgeschichte – Stadtarchiv Ulm, rechts: Courtesy the artist und Galerie Thomas Fuchs, Stuttgart, Foto: ERES-Stiftung, Thomas Dashuber

DIE SCHÖNHEIT IST EIN FLÜCHTIG DING

Von den täglichen 10.000 Schritten, Achtsamkeit und gesunder Ernährung über neue Erkenntnisse der Epigenetik bis hin zu Ideen einer parallelen Existenz in der Cloud: „Human Enhancement“ ist omnipräsent – während das Leben ungebremst weitergeht. Die vielen Facetten des Alterns zeigt aktuell die ERES-Stiftung.

JUDITH KOLLER

Gelassen schaut die 99-jährige Louise Bourgeois in die Kamera von Alex Van Gelder, und damit auch direkt den Besuchern entgegen. Die Geräuschkulisse um sie herum ist deutlich aufgeregter. Im Nebenraum kracht ein metallenes Ungetüm gegen die Wände, die Spuren seines Aufbäumens sind am Putz abzulesen. Durch einen Bildschirm verkauft ein junger Arzt im weißen Kittel per Hotline technische Ersatzteile vom Roboter-Bein bis zum Kleinhirn. Irgendwo singen ABBA „Waterloo“.

Die Werke eint der Blick auf den menschlichen Körper, dessen Verfall und die multiplen darum kreisenden Versuche, diesem zu begegnen. „Alter + Ego“ lautet der Titel der Ausstellung, die sich dem Thema und den damit einhergehenden Entwicklungen aus Medizin, Technik und Lifestyle widmet. Mit 19 internationalen und lokalen Positionen taucht man auf teils humorvolle, teils beklemmende Weise in den Kosmos der Selbstoptimierung, Konservierung, aber auch des würdevollen Alterns zwischen Erde und Exoplaneten ein.

Die eingangs erwähnte rebellierende Maschine entpuppt sich bei näherer Betrachtung als Treppenlift. Losgelöst von seinen geregelten Bahnen wird das Gerät bei Thomas Silberhorn zur Antithese des perfekt regulierten Roboters für ein ebensolches Seniorenleben. Das von Janina Totzauer

imaginierte Szenario rund um bestell- und direkt einsetzbare künstliche Körperteile blickt ironisch in eine ferne Zukunft.

Doch auch die zahlreichen Gadgets und Lifestyle-Tipps zur Verbesserung der physischen und mentalen Gesundheit dürfen nicht fehlen. Superfood, Medikamente und Kosmetika formt Stefan Panhans zu einer bunten Kletterwand. Im Video des Design-Duos Superflux entwickelt ein betagter Herr eigene Routinen, um dem smarten Gehstock oder der ernährungsüberwachenden Gabel ein Schnippchen zu schlagen. Marina Abramović hingegen teilt ihre Strategien für absolute Konzentration. Ebenso finden längst etablierte Verbesserungsmethoden wie Schönheits-OPs (dokumentiert von Ulrich Blum) oder Prothesen Eingang in die Schau. Berenice Olmedo entwickelt ihre Skulptur auf Grundlage einer Kinder-Prothese weiter und thematisiert dabei nicht nur die Zerbrechlichkeit des menschlichen Körpers, sondern auch die Marginalisierung der Betroffenen. Bei Mona Ardeleanu sind schützende Materialien wie der Sicherheitsgurt zentrale Elemente ihrer Malerei, die sie – mit historisch gemusterten Textilien kombiniert – zu organisch anmutenden Fantasiegebilden werden lässt. Dass transhumanistische Ideen zur Konservierung keine Zukunftsmusik mehr

sind, zeigt unter anderem Taryn Simon, die für ihre Fotoserie verborgener Orte in den USA auch das Cryonics Institute in Michigan besuchte.

Und was hat das alles mit ABBA zu tun? Die jüngsten Avatare der Band gaben im Mai diesen Jahres ihr vieldiskutiertes erstes Konzert in London und taten damit vor euphorischem Publikum einen virtuellen Sprung in Richtung Unsterblichkeit. Nichts scheint mehr unmöglich zu sein. Daniel Preisslers Memento Mori aus dem 17. Jahrhundert erdet wieder, ebenso wie ein zweites Porträt: Helen Mirren, in der Badewanne fotografiert von Juergen Teller, und Bourgeois wirken zwischen alldem wie zwei Ruhepole, die dem Alter mit nichts als Selbstbewusstsein entgegenblicken.

ALTER + EGO

bis 29. Oktober 2022

ERES-STIFTUNG